



# Stadt Neubrandenburg

Tagesordnungspunkt

2

öffentlich

Sitzungsdatum: 07.07.2016

Drucksachen-Nr.: VI/461

Beschluss-Nr.: abgelehnt am 07.07.16

Beschlussdatum:

Gegenstand:

Keine Überlassung kommunaler oder eigenbetrieblicher Flächen an Zirkusse und zirkusähnliche Betriebe, die Wildtiere mitführen

Einreicher: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Piratenpartei

Beschlussfassung durch:  Oberbürgermeister  Hauptausschuss  
 Betriebsausschuss  Stadtvertretung

Beratung im:

<input checked="" type="checkbox"/>	09.06.2016	Hauptausschuss	<input checked="" type="checkbox"/>	13.06.2016	Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss
<input checked="" type="checkbox"/>	23.06.2016	Hauptausschuss	<input type="checkbox"/>		Ausschuss für Generationen,
<input type="checkbox"/>		Finanzausschuss	<input type="checkbox"/>		Kulturausschuss
<input type="checkbox"/>		Rechnungsprüfungsausschuss	<input type="checkbox"/>		
<input checked="" type="checkbox"/>	14.06.2016	Betriebsausschuss	<input type="checkbox"/>		

Neubrandenburg, 07.07. 2016

Dr. Rainer Kirchhefer  
Fraktionsvorsitzender

### Beschlussvorschlag:

Die Stadt Neubrandenburg sowie ihr Eigenbetrieb Immobilienmanagement werden künftig städtische Flächen nicht an Zirkusse zur Verfügung stellen, die beabsichtigen folgende Tiere wildlebender Arten in Showprogrammen oder temporären Ausstellungen mitzuführen: Affen, Greifvögel, Flamingos, Pinguine, Nashörner, Wölfe, Alligatoren, Krokodile, Bären, Elefanten, Flusspferde, Giraffen und Raubkatzen

Gleiches gilt für Zirkusse, die Veranstaltungen und Showprogramme mit diesen Wildtieren gemeinhin durchführen und in Neubrandenburg zwar auf die Programmteile mit diesen Tieren verzichten, sie aber dennoch mitführen und auch dann, wenn sie mit diesen Tieren lediglich Flächen für ein Winter- oder Zwischenlager beanspruchen.

Bereits geschlossene Verträge bleiben hiervon unberührt.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt sämtliche Maßnahmen zu ergreifen, um den Beschluss umfassend umzusetzen.

### Finanzielle Auswirkungen:

Nicht genau bezifferbar. Bislang werden für die Überlassung von städtischen Flächen an Zirkusse zwischen 980 € und 1875 € jährlich eingenommen. (Summen der Jahre 2014 und 2015)

Diese Einnahmen könnten sich zukünftig verringern.

### Begründung:

Eine Vielzahl deutscher Städte (z. B. Potsdam, Schwerin und Rostock) haben zum Wohl der Tiere durch ähnliche Beschlüsse zum Ausdruck gebracht, dass sie die Tierhaltung, die mit der Präsentation dieser Tiere verbunden ist, nicht unterstützen wollen.

Der Bundesrat hat bereits 2003, nochmals 2011 und aktuell am 18. März 2016 eine Entschließung für ein Verbot von Wildtieren in Zirkusbetrieben gefasst [1]. Die Bundestierärztekammer schließt sich dem an [2]. Die Bundesregierung ist der Initiative des Bundesrates bisher nicht nachgekommen.

Die Stadtvertretung Neubrandenburgs spricht sich durch diesen Beschluss dafür aus, solch eine zwar gesetzlich erlaubte aber dennoch als nicht artgerecht angesehene Tierhaltung nicht weiterhin indirekt dadurch zu unterstützen, dass Zirkusunternehmen, die Tiere auf diese Art und Weise halten, städtische Flächen zur Verfügung gestellt werden.

Die Stadt Neubrandenburg schließt sich durch diesen Beschluss den über 50 deutschen Städten und Gemeinden an, die durch ähnliche Beschlüsse für sich entschieden haben, dass Zirkusse mit Wildtieren nicht mehr zeitgemäß sind. Damit folgt die Stadt Neubrandenburg der Meinung von über 80% der Deutschen, die lt. einer repräsentativen FORSA-Umfrage vom Mai 2014 die Auffassung vertreten, dass Wildtiere nicht artgerecht im Zirkus gehalten werden können [3].

Zirkusunternehmen sollen künftig in Neubrandenburg mit Showprogrammen überzeugen, die ohne die Zurschaustellung von Wildtieren auskommen. Es gibt diverse Zirkusunternehmen, darunter z.B. der Circus Roncalli, die mittlerweile freiwillig auf Wildtiere verzichten.

Auch unter dem Aspekt der Gewährleistung der Sicherheit und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ist in der Stadt Neubrandenburg zudem die Haltung von den gefährlichen Tieren, wie Raubkatzen, Bären, Krokodilen und Alligatoren, im reisenden Zirkusbetrieb künftig abzulehnen.

Durch diesen Beschluss kann in Neubrandenburg die Gefahr des Ausbrechens der benannten gefährlichen Tiere aus ihren Stallungen und Käfigen ausgeschlossen werden und schockierende Ereignisse, wie sie sich beispielsweise im März 2011 in Neuruppin ereigneten, bleiben aus.

Auf dem Neuruppiner Käthe-Kollwitz-Platz gelang es seinerzeit einer Löwin während einer Aufführung des Gastspiel-Zirkus Humberto davonzulaufen. Das Tier flüchtete in das nahe gelegene Wohngebiet und musste dort erschossen werden, weil keine Betäubung möglich war [4].

Ein Zirkus mit gefährlichen Wildtieren, hier Raubkatzen, in Neubrandenburg war 2014 beispielsweise der Zirkus Probst. Dieser nutzt Tiger und Löwen in seinem Showprogramm. Im Sommer dieses Jahres wird der Circus William erwartet, welcher seinerseits 2009 durch einen in Eberswalde entlaufenden Löwen Schlagzeilen machte [5].

Da reale Gefahr eines Ausbruchs und damit einhergehende mögliche Gefährdungen von Mensch, Tier und Verkehr bleiben durch diesen Beschluss in Neubrandenburg künftig ausgeschlossen.

Die weiteren im Beschlusstext benannten Wildtierarten beinhalten neben den Tierarten, die der Bundesrat 2016 benannt hatte, die Tierarten, für die in den Zirkusleitlinien des Bundeslandwirtschaftsministeriums das Haltung oder Mitführen in Zirkussen abgelehnt wird

#### Quellen:

[1] [http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2016/0001-0100/78-16\(B\).pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2016/0001-0100/78-16(B).pdf?__blob=publicationFile&v=1)

[2] [www.bundestieraerztekammer.de/index\\_btk\\_presse\\_details.php?X=20120222210840](http://www.bundestieraerztekammer.de/index_btk_presse_details.php?X=20120222210840)

[3] [http://www.peta.de/mediadb/Forsa-Umfrage\\_Wildtiere\\_Zirkus.pdf](http://www.peta.de/mediadb/Forsa-Umfrage_Wildtiere_Zirkus.pdf)

[4] <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1311398>

[5] <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/103674>